



AMERIKA

NACH FRANZ KAFKA



theater
INC. Darmstadt

AMERIKA

NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMANFRAGMENT VON FRANZ KAFKA (1927)
BÜHNENFASSUNG VON MARVIN HEPPENHEIMER (2022)

(PREMIERE AM 18. AUGUST 2022 | THEATER MOLLER HAUS)

MITWIRKENDE UND TEAM

Karl Roßmann.....Julius Böhning

Regie & Bühne.....Marvin Heppenheimer

Kostüme.....Oktavia Zyta Herbst

Musikalische Arrangements.....Jeremy Fast

Lichtdesign & Technik.....Frederik Freber

Grafikdesign.....Sven-Helge Czichy



DIE HANDLUNG

Der junge Karl Roßmann ist mit einem Schiff unterwegs nach Amerika. An Bord lernt er neben dem Schiffsheizer auch den Senator Edward Jakob kennen, der sich als sein Onkel entpuppt und ihn unter seine Fittiche nimmt. Durch diese Unterstützung lernt Karl neben den Gepflogenheiten des amerikanischen Lebens auch die englische Sprache, das Klavierspielen sowie reiten. Erfreut über seinen rasanten Lernfortschritt führt ihn sein Onkel wenig später auch in sein Geschäft ein und stellt ihm seine Geschäftsfreunde Mr. Green und Mr. Pollunder vor. Letzterer ist es, der Karl sogar auf sein Landgut einlädt, um dort seine Tochter kennenzulernen. Gegen den Willen des Onkels tritt Karl die Reise mit Mr. Pollunder bereits am nächsten Tag an. Auf dem Landgut lernt Karl Klara kennen, mit der er sich jedoch alles andere als gut versteht. Sehr zum Missfallen von Mr. Pollunder stattet auch Mr. Green dem Anwesen einen unangemeldeten Besuch ab. Karl kommen allmählich Zweifel auf, ob es richtig war, die Warnungen seines Onkels zu missachten. Als er schließlich den Entschluss fasst, zu seinem Onkel zurückzukehren, überreicht ihm Mr. Green einen Brief, in welchem der Onkel seinen Neffen verstößt. Karl ist nun auf sich allein gestellt.

In einem Wirtshaus lernt er die beiden Landstreicher Delamarche und Robinson kennen, mit denen er eine Reise nach Butterford antritt, um dort eine Anstellung zu bekommen. Ein Zwischenstopp bringt Karl ins Hotel Occidental, wo er die Oberköchin kennenlernt, die ihm sogar anbietet, im Hotel zu bleiben. Nachdem Karl die Einladung ausschlägt, kehrt er wenig später doch ins Hotel zurück, da er sich von seinen Kameraden hintergangen fühlt. Dort angekommen wird Karl als Liftjunge angestellt. Er erfüllt seine erste Anstellung mit Freude und Sorgfalt. In Therese, der Schreibmaschinistin der Oberköchin, findet er eine gute Freundin und Vertraute. Eines Abends erhält Karl unerwarteten Besuch von Robinson, der ihn überzeugen möchte, zu ihm und Delamarche zurückzukehren, was Karl entschieden ablehnt. Da Robinson jedoch stark alkoholisiert ist und den Rückweg nicht allein antreten kann, bringt Karl ihn im Schlafsaal der Liftjungen unter, was ihm später jedoch seine Entlassung beschert.

Und so begleitet Karl Robinson zu Delamarche, der inzwischen mit der ehemaligen Sängerin Brunelda in einer Dachgeschosswohnung lebt. Dort soll Karl gegen seinen Willen als Bedienung für sie arbeiten. Seine Fluchtversuche scheitern, doch durch das Zureden eines Studenten entschließt sich Karl wenig später dazu, doch zu bleiben. Nachdem er auch von Brunelda Abschied genommen hat, landet Karl durch den Aufruf auf einem Plakat in Clayton, wo er als technischer Hilfsarbeiter für das große Theater von Oklahoma angestellt wird.

KARL IM GLÜCK

Fast jeder kennt die Geschichte von "Hans im Glück" – die Geschichte von jenem jungen Mann, der einen Klumpen Gold für ein Pferd, das Pferd für eine Kuh, die Kuh für ein Schwein, das Schwein für eine Gans und die Gans für einen Schleifstein tauscht, bis dieser dann auch noch in einen Brunnen fällt und Hans letztendlich mit leeren Händen dasteht. Trotzdem endet das Märchen der Gebrüder Grimm mit den Worten: "Mit leichtem Herzen und frei von aller Last sprang er nun fort, bis er daheim bei seiner Mutter war." Hans' Tauschgeschäfte, die auf uns wie kontinuierliche Verluste wirken und in deren Ende er mit nichts weiter als seinem persönlichen Gewinn, absoluter Zufriedenheit, dasteht, scheinen befremdlich. Doch diese Leichtigkeit und der Drang, das Leben so zu nehmen, wie es kommt und auf das Schicksal zu vertrauen, scheint genau das zu sein, was Hans glücklich macht. Zumal er, bevor er die Heimkehr antritt, von sich selbst sagt, der glücklichste Mensch unter der Sonne zu sein. Ähnlich verläuft die Geschichte von Karl Roßmann. Zwar hat dieser nicht die Möglichkeit wie Hans, nach Hause zurückzukehren, doch lohnt es sich umso mehr, die Reisen und Begegnungen der beiden zu vergleichen – denn beide haben ganz klar eins gemeinsam: Die Suche nach dem Glück und das Streben nach einem erfüllten Leben.

DER NACHHAUSEWEG

Man sehe die Überzeugungskraft der Luft nach dem Gewitter! Meine Verdienste erscheinen mir und überwältigen mich, wenn ich mich auch nicht sträube.

Ich marschiere und mein Tempo ist das Tempo dieser Gassenseite, dieser Gasse, dieses Viertels. Ich bin mit Recht verantwortlich für alle Schläge gegen Türen, auf die Platten der Tische, für alle Trinksprüche, für die Liebespaare in ihren Betten, in den Gerüsten der Neubauten, in dunklen Gassen an die Häusermauern gepresst, auf den Ottomanen der Bordelle.

Ich schätze meine Vergangenheit gegen meine Zukunft, finde aber beide vortrefflich, kann keiner von beiden den Vorzug geben und nur die Ungerechtigkeit der Vorsehung, die mich so begünstigt, muss ich tadeln. Nur als ich in mein Zimmer trete, bin ich ein wenig nachdenklich, aber ohne dass ich während des Treppensteigens etwas Nachdenkenswertes gefunden hätte. Es hilft mir nicht viel, dass ich das Fenster gänzlich öffne und dass in einem Garten die Musik noch spielt.

von **Franz Kafka**

aus dem Sammelband "Betrachtung" (1913)



VORGESCHICHTE

Mein lieber Neffe ist nun von seinen Eltern – sagen wir nur das Wort, das die Sache auch wirklich bezeichnet – einfach beiseitegeschafft worden, wie man eine Katze vor die Tür wirft, wenn sie ärgert. Er wurde nämlich von einem Dienstmädchen, Johanna Brummer, einer etwa fünfunddreißigjährigen Person, verführt. Ich will mit dem Worte "verführt" meinen Neffen durchaus nicht kränken, aber es ist doch schwer, ein anderes, gleich passendes Wort zu finden. Nun hat diese Brummer von meinem Neffen ein Kind bekommen, einen gesunden Jungen, welcher in der Taufe den Namen Jakob erhielt, zweifellos in Gedanken an meine Wenigkeit, welche, selbst in den sicher nur ganz nebensächlichen Erwähnungen meines Neffen, auf das Mädchen einen großen Eindruck gemacht haben muss. Glücklicherweise, sage ich. Denn da die Eltern zur Vermeidung der Alimentenzahlung oder sonstigen bis an sie selbst heranreichenden Skandals – ich kenne, wie ich betonen muss, weder die dortigen Gesetze noch die sonstigen Verhältnisse der Eltern –, da sie also zur Vermeidung der Alimentenzahlung und des Skandals ihren Sohn, meinen lieben Neffen, nach Amerika haben transportieren lassen, mit unverantwortlich ungenügender Ausrüstung, wie man sieht, so wäre der Junge, ohne die gerade noch in Amerika lebendigen Zeichen und Wunder, auf sich allein angewiesen, wohl schon gleich in einem Gässchen im Hafen von New York verkommen, wenn nicht jenes Dienstmädchen in einem an mich gerichteten Brief, der nach langen Irrfahrten vorgestern in meinen Besitz kam, mir die ganze Geschichte samt Personenbeschreibung meines Neffen und vernünftigerweise auch Namensnennung des Schiffes mitgeteilt hätte.

Auszug aus **Amerika**
von Franz Kafka (1927)



ÜBER DIE LIEBE

Es heißt "Jede Geschichte handelt von der Liebe". Doch Karl Roßmann scheint sich auf den ersten Blick mit diesem Thema nicht auseinanderzusetzen. Abseits der Liebe im romantischen Sinne finden wir bei Karl andere Konzepte. Für ihn ist der Begriff der Liebe allein deshalb ein anderer, da seine Geschichte bereits mit einem Trauma beginnt. Tatbestand ist seine Verführung durch das Dienstmädchen der Familie, durch die ein Kind entsteht. Diese Erfahrung prägt ihn in seinen jungen Jahren sehr und es bleibt fraglich, inwieweit Karls nachfolgende zwischenmenschliche Beziehungen durch dieses Ereignis beeinflusst werden. Im Hause des Onkels, gibt sich Karl alle Mühe, diesem zu imponieren, um ihm seine Dankbarkeit zu zeigen. Ein stetiger Drang danach, sich positiv zu beweisen, steuert Karls Verhalten. Durch eine unbedachte Entscheidung riskiert Karl jedoch das wohlwollende Verhalten seines Onkels und trifft eine folgenschwere Entscheidung, deren Konsequenz die Verstoßung Karls sowie ein vollständiger Kontaktabbruch sind. Interessant ist auch die Äußerung von Mr. Green, der die Liebe vom Onkel zu seinem Neffen als viel zu groß für die normale Liebe eines Onkels hält. Später, im Hotel Occidental, findet er in Therese, einer gleichaltrigen jungen Frau, eine Gleichgesinnte und eine tiefe Ebene der Vertrautheit baut sich zwischen den beiden auf. Eine Romanze scheint zum Greifen nah - doch die zwischenmenschliche Beziehung zwischen Karl und Therese verebbt schnell in tiefer Freundschaft. Ein letztes, sehr prägendes Konzept von Liebe wirft Karls Beziehung zur Oberköchin auf, die ihn sehr liebevoll behandelt. Am naheliegendsten erscheint hier der Vergleich mit Karls tatsächlicher Familie in Europa, die er im Hotel nun durch die Oberköchin in einer mütterlichen - sowie eine geschwisterartige Beziehung zu Therese - ersetzt. Eine klare Platzhalterfunktion. Ob Karl nun reines Desinteresse am Konzept der romantischen Liebe hat oder in seiner Entwicklung lediglich noch keine Neugierde geweckt wurde, bleibt ungewiss.

BIOGRAPHISCHES

JULIUS BÖHNING

(Karl Roßmann)



Der gebürtige Braunschweiger Julius Böhning entdeckte die Liebe zum Theater mit 12 Jahren. Nach seinem Abitur absolvierte Böhning in der Spielzeit 2020/21 einen Bundesfreiwilligendienst am Theater Magdeburg, wo er als Regieassistent, Kleindarsteller sowie unterstützend in der Theaterpädagogik tätig war. Zusätzlich spielte er dort in der Oper "Street Scene" mit. Zuvor wirkte Böhning bereits bei OnStage Braunschweig in der deutschen Erstaufführung von "Superman - das Musical" in der Rolle des Jim Morgan mit und war von 2018-20 als Tänzer in "La Bohème" am Staatstheater Braunschweig zu erleben. Seit dem Wintersemester 2021 studiert er Schauspiel an der Akademie für Darstellende Kunst Bayern in Regensburg.

MARVIN HEPPENHEIMER

(Regie & Bühne)



Marvin Heppenheimer ist seit 2017 künstlerischer Leiter und Regisseur der theater INC. Darmstadt, die seit 2018 das Darmstädter Theater Moller Haus bespielt. Im Frühjahr 2022 absolvierte er seinen Bachelor of Arts im Fach Theaterwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Zusätzlich arbeitet er als freier Regieassistent für Musik- und Sprechtheater. Letzte Engagements führten ihn an das Staatstheater Darmstadt, an die Kammeroper Frankfurt e.V. und an das Theater und Orchester Heidelberg. Seit 2019 ist er zudem Vorstandsmitglied des Freie Szene Darmstadt e.V.

OKTAVIA ZYTA HERBST

(Kostüme)



Oktavia Zyta Herbst wuchs im Ruhrgebiet auf und ging schon früh ihrer Begeisterung für das Theater nach. Später absolvierte sie ein Studium zur Kostümbildnerin an der Nottingham Trent University in Großbritannien, welches sie mit Auszeichnung abschloss. Bereits in dieser Zeit sammelte sie an verschiedenen Theaterhäusern praktische Erfahrungen, unter anderem am Royal Opera House in London. Seit der Spielzeit 2020/21 arbeitet sie als Kostümbildassistentin am Theater und Orchester Heidelberg, wo sie bereits eigene Kostümbild-Entwürfe in den Bereichen Musiktheater, Schauspiel, und Konzert auf der Bühne verwirklichen konnte. Zur Spielzeit 2022/23 wechselt sie an die Oper Frankfurt.

**"Künstler werden
wollte schließlich
niemand, wohl
aber wollte jeder
für seine Arbeit
bezahlt werden."**

Die nicht gekennzeichneten Texte sind
Originalbeiträge für dieses Programmheft.

Die Künstler*innenportraits stammen von
© Bernadette Leopold, © Robert Schittko &
© Oktavia Zyta Herbst.

Die Szenenfotos wurden von Ben Christ
zur Hauptprobe am 16.08.2022 angefertigt.

Redaktion: Marvin Heppenheimer
Endredaktion: Julia Haase

© theater INC. Darmstadt | 1-2022/23